

## **Bericht über das Geschäftsjahr 2012**

**vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

**Vattenfall Europe  
Distribution Berlin GmbH**

Puschkinallee 52

12435 Berlin

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht	3
Jahresabschluss der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH zum 31. Dezember 2012	17
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Kapitalflussrechnung	20
Entwicklung des Anlagevermögens	21
Anhang	22

## Lagebericht

### Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des deutschen Teilkonzerns von Vattenfall sind auf verschiedenen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette aktiv. Dazu gehören die Strom- und Wärmeerzeugung aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern sowie die Energieverteilung und der Vertrieb.

In 2012 wurde die länderübergreifende Struktur der Vattenfall-Gruppe weiter angepasst. Die daraus entstandenen zwei Operating Segments sind in fünf Business Divisions unterteilt.

Die Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH (VE Distribution Berlin) ist auf dem Gebiet der Stromverteilung tätig. Sie betreibt innerhalb des Stadtgebietes Berlin das Stromverteilnetz, einschließlich eines Fernmeldenetzes, mit einer Gesamtlänge von rund 43.400 km. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

### Politisches Umfeld

Das politische und gesellschaftliche Umfeld der Energiewirtschaft wurde im Jahr 2012 durch eine intensive Diskussion über die in 2011 beschlossene Energiewende und dem damit verbundenen notwendigen Umbau der Energienetze geprägt. Weiterhin im Fokus war auf Grund der angespannten deutschlandweiten Versorgungssituation im Februar 2012 das Thema Versorgungssicherheit. Auf Grund der Erhöhung der EEG-Umlage sowie der Einführung weiterer Umlagen sind die Höhe und die Bezahlbarkeit des Strompreises sowie die Kosten der Energiewende insgesamt in der Diskussion.

Zu diesen Themen wurden bis zum Jahresende 2012 Änderungen im EnWG und den einschlägigen Verordnungen umgesetzt, die direkt und indirekt Auswirkungen auf die VE Distribution Berlin haben.

Schwerpunkte der EnWG-Novelle in 2012 lagen bei Regelungen zur Offshore-Anbindung von Windparks und zur Erhöhung der Versorgungssicherheit.

Im Zusammenhang mit den Netzanbindungen von Offshore-Anlagen werden die Betreiber von Übertragungsnetzen verpflichtet, den unterschiedlichen Umfang ihrer Kosten im Rahmen einer finanziellen Verrechnung untereinander auszugleichen.

Netzbetreiber sind weiterhin berechtigt, die Kosten für geleistete Entschädigungszahlungen, soweit diese dem Belastungsausgleich unterliegen und nicht erstattet worden sind, und für Ausgleichszahlungen ab dem 1. Januar 2013 als Aufschlag auf die Netzentgelte gegenüber Letztverbrauchern geltend zu machen. Dies führt für 2013 zu einem Aufschlag auf die Netzentgelte für Letztverbraucher von 0,25 ct/kWh.

Im Zusammenhang mit der Anpassung und Neuregelung von Verordnungen wurde zum 20. Juli 2012 die Systemstabilitätsverordnung (SysStabV) in Kraft gesetzt. Diese regelt die Nachrüstung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus solarer Strahlungsenergie durch die Betreiber der Elektrizitätsverteilnetze zur Vermeidung einer Gefährdung der Systemstabilität. Die Kosten für die Umrüstung dieser Anlagen werden jeweils zu 50 % über die Netzentgelte und über die EEG-Umlage weitergegeben.

Von der Bundesregierung wurde auf Basis der im EnWG angepassten Verordnungsermächtigung eine Verordnung zu Abschaltbaren Lasten (AbschaltVO) verabschiedet. Diese verpflichtet Betreiber von Übertragungsnetzen zur Durchführung von Ausschreibungen und zur Annahme entsprechender Angebote zum Erwerb von Abschaltleistung aus abschaltbaren Lasten bis zu einer Gesamtabchaltleistung von 3.000 Megawatt. Die dadurch entstehenden Kosten führen zu einer weiteren Umlage in Höhe von maximal 0,12 ct/kWh, die im Rahmen der Netznutzung zur Belieferung des Kunden anfällt und vom Kunden getragen wird. Eine Entlastung privilegierter Verbraucher von der Umlage ist nicht vorgesehen.

Im Rahmen der EnWG-Änderung sind darüber hinaus Änderungen im Messwesen erfolgt. Sie umfassen einen verlängerten Bestandsschutz für bestehende Messgeräte sowie für definierte Pflichteinbaufälle eine Verpflichtung zum Einbau von Zählern, welche später in ein intelligentes Messsystem integrierbar sind. Allerdings sind bislang keine Standards für derartige Zähler definiert, zudem hat der Gesetzgeber bislang keinen ausreichenden Rahmen geschaffen, die damit verbundenen Mehrkosten zu finanzieren.

Der zur Umsetzung der Energiewende und zum Ausbau der erneuerbaren Energien notwendige Ausbau der Verteilungsnetze ist in 2012 in der öffentlichen Diskussion angekommen.

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) hat in ihrer Verteilnetzstudie den zur Umsetzung der Energiewende notwendigen Investitionsbedarf in den Verteilungsnetzen sowie den derzeitigen regulatorischen Rahmen untersucht. Die VE Distribution Berlin war insbesondere am regulatorischen Teil der Studie maßgeblich beteiligt. In der Studie wird der Ausbau der Erneuerbaren Energien als zentraler Baustein für die Energiewende und der dafür notwendige Ausbau der Verteilungsnetze herausgearbeitet. Laut Studie ist es deshalb zwingend erforderlich, angemessene regulatorische Rahmenbedingungen zu schaffen. Eine entsprechende Anpassung des Regulierungsrahmens durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) wurde bislang nicht umgesetzt.

### **Wirtschaftliches Umfeld**

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt war um 0,7 % höher als im Vorjahr. Jedoch war der Anstieg in den beiden vorangegangenen Jahren sehr viel kräftiger, was auf Aufholprozesse nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 zurückzuführen ist. Im Jahr 2012 erwies sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als recht widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings hat sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt.

Die Wachstumsimpulse kamen in 2012 im Wesentlichen durch um 4,1 % gestiegene Exporte sowie gleichzeitig gestiegene Importe von 2,3 %. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung, wogegen die Investitionen deutlich zurück gingen.

Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich im Jahresdurchschnitt 2012 zwar weiter erhöht, aber nicht so stark wie vor einem Jahr. Im Jahresverlauf wurde der Beschäftigungsaufbau schwächer. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich weiter gesunken. Der Rückgang war aber nicht mehr so stark wie in 2011. Die Arbeitslosenquote in Berlin lag mit ca. 12,3 % weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 6,8 %.

## **Wettbewerbsumfeld**

Die in Deutschland beschlossene Energiewende führt zu massiven Änderungen in allen Energieversorgungsunternehmen. Neben einer Belastung der Ergebnissituation resultiert hieraus ein hoher zusätzlicher Investitionsbedarf. Die umfassende Förderung der erneuerbaren Energien verändert durch die vielen dezentralen Einheiten die bisherigen Strukturen und führt gleichzeitig zu neuen technischen Herausforderungen, z.B. der erhöhte Bedarf an Regel- und Ausgleichsenergie für die Gewährleistung der Systemstabilität. Damit einhergehend entwickeln sich neue Geschäftsfelder unter anderem in den Bereichen Einspeisemanagement, Metering oder auch e-mobility.

Risiken ergeben sich aus den gültigen Rahmenbedingungen für das Mess- und Zählwesen und für zusätzlich notwendige Investitionen für neue Geschäftsprozesse.

## **Umweltschutz**

Umweltschutz ist ein vorrangiges Ziel von Vattenfall und fester Bestandteil in der Strategie von VE Distribution Berlin. Wir bekennen uns zum aktiven Umweltschutz. Die Einhaltung aller einschlägigen Umweltvorschriften ist für uns selbstverständlich. Die Überwachung von Grenzwerten ergab in 2012 keine Überschreitung.

Es wurde ein unternehmensweites Umweltmanagementsystem etabliert, das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Erfüllung der Umweltaufgaben einbindet. Es erfasst die durch Anlagen und Tätigkeiten verursachten Umweltauswirkungen. Diese werden anhand festgelegter Kriterien bewertet und daraus ambitionierte Ziele und Maßnahmen für die einzelnen Standorte abgeleitet.

Die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen ohne Beeinträchtigung der Umwelt und des Wohls der Allgemeinheit wurde ständig überwacht und dokumentiert.

Bei den Umweltschutzmaßnahmen stehen vorrangig der Schutz des Bodens und des Wassers im Mittelpunkt. Schwerpunkte bildeten die Sanierung von Ölschäden, die Sicherung von Ölkabeln sowie die Sanierung und Errichtung von Ölauffangvorrichtungen für Transformatoren. Weiterhin wurden Maßnahmen zum Schallschutz sowie zur Einhaltung von Grenzwerten elektromagnetischer Felder ergriffen.

## **Innovationen**

Die durch die Energiewende hervorgerufenen grundlegenden Veränderungen betreffen ebenso die Verteilungsnetze in den Städten. Die neuen Anforderungen ergeben sich aus der massiven Zunahme von dezentraler Erzeugung sowie der zukünftigen Entwicklung von notwendigen steuerbaren Lasten. Die Balancehaltung zwischen Erzeugung und Verbrauch im Netz wird anspruchsvoller. Zusätzliche Messpunkte werden erforderlich, um das Verhalten des Netzes hinreichend beurteilen und gegebenenfalls steuernd eingreifen zu können. Das Verteilungsnetz entwickelt sich immer mehr zu einem "smart grid".

VE Distribution Berlin hat frühzeitig diese Entwicklung erkannt und übernimmt bereits heute eine aktive Rolle durch vorausschauende Investitionen in das Netz, den Aufbau und Betrieb von neuen Steuerungsfunktionen sowie durch eine Vielzahl von Pilotprojekten, Kooperationen und Studien mit Universitäten. Beispielhaft können hier die Installation „intelligenter Zähler“ („smart meter“) oder die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Visualisierung (App) genannt werden.

VE Distribution Berlin engagiert sich intensiv bei netzspezifischen Innovationen, insbesondere im Umfeld von „intelligenten Netzen“ („smart grids“).

## Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft ist ausschließlich im Bereich der „Elektrizitätsverteilung“ im Sinne des § 6b Absatz 3 EnWG tätig. Aus diesem Grund entspricht der zu erstellende Tätigkeitsabschluss dem Jahresabschluss der Gesellschaft.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage

	2012		2011		Abweichung	
	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €	Absatz %	Umsatz %
Netznutzung	13.861	476,9	14.139	494,0	-2,0	-3,5
Zähler/Messung/Abrechnung		65,0		56,7		14,6
Konzessionsabgabe*		133,1		141,4		-5,9
§ 19 Abs. 2 StromNEV*		14,0		-		100,0
KWK-Erlöse*		5,7		11,0		-48,2
EEG-Erlöse*	(63)	30,5	(112)	22,9	(-43,7)	33,2
Stromverkäufe	(143)	4,6	(128)	5,3	(11,7)	-13,2
sonstige		1,3		2,8		-53,6
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>731,1</b>		<b>734,1</b>		<b>-0,4</b>

\* Die Erlöse aus Konzessionsabgabe, KWK, EEG sowie aus der Umlage gem. § 19 Abs. 2 StromNEV in Höhe von 183,3 Mio. € sind grundsätzlich in gleicher Höhe im Aufwand zu finden und haben daher keine Ergebniswirkung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 14.303 GWh Strom durch das Netz der VE Distribution Berlin geleitet. Die Jahreshöchstlast wurde am 7. Februar 2012 mit 2.510 MW erreicht. Unter Berücksichtigung von rechnerischen Netzverlusten, Betriebsverbräuchen und periodenfremden Effekten betrug die Stromabgabe 13.861 GWh und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % zurückgegangen. Die Erlöse aus der Netznutzung verringerten sich um 3,5 % auf Grund von periodenfremden Effekten.

Unter den Stromverkäufen werden im Wesentlichen die Erlöse aus der Abrechnung des Differenzbilanzkreises gezeigt. Die Erlöse aus Stromverkäufen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.



Die KWK-Erlöse sind im Wesentlichen auf Grund des Rückgangs der KWK-Umlage für Letztverbraucher gesunken. Dies wurde teilweise kompensiert durch die Förderung neuer Bestandsanlagen.

Die EEG-Erlöse sind im Geschäftsjahr infolge der Auszahlung von Marktprämien gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Auf Grund der Umsetzung der Direktvermarktung von EEG-Strom durch die Einspeiser ist der Absatz jedoch rückläufig.

Die Erlöse aus KWK, Konzessionsabgabe, der Umlage gemäß § 19 Abs. 2 StromNEV sowie die Erlöse aus dem EEG finden sich entsprechend auf der Aufwandsseite und sind somit ohne Ergebniswirkung bei der VE Distribution Berlin.

Steuerungsgrößen des Konzerns sind das Betriebsergebnis nach den internationalen Bilanzierungsvorschriften (IFRS) sowie daraus abgeleitete wertorientierte Kennzahlen.

### Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Umsatzerlöse, Erträge, aktivierte Eigenleistungen	789,8	803,9	-14,1
Operative Aufwendungen	-622,8	-774,9	152,1
Finanzergebnis	-10,5	-9,8	-0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>156,5</b>	<b>19,2</b>	<b>137,3</b>

Den Umsatzerlösen, Erträgen und aktivierten Eigenleistungen stehen operative Gesamtaufwendungen bestehend aus Material-, Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Konzessionsabgabe sowie Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 622,8 Mio. € gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von -10,5 Mio. € beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 156,5 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 56,9 Mio. € verminderten sich um 12,9 Mio. €. Im Vorjahr wirkte im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen ertragserhöhend.

Der Materialaufwand verringerte sich deutlich im Vorjahresvergleich um 79,7 Mio. € auf 330,3 Mio. €. Wesentlich wirkten sich hier geringere Aufwendungen für Fremdleistungen aus.

Der Personalaufwand mit 16,1 Mio. € verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 41,5 % auf Grund von verminderten Aufwendungen für die Altersversorgung.

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2012 blieben mit 78,8 Mio. € (Vorjahr: 78,2 Mio. €) nahezu konstant.

Im Berichtszeitraum verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich um 53,3 Mio. € auf 64,5 Mio. € (Vorjahr: 117,8 Mio. €) im Wesentlichen wegen der verringerten Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 0,7 Mio. € auf -10,5 Mio. €. Auf Grund von Belastungen durch Zinszuführungen zum Rückstellungsbestand konnte kein positives Finanzergebnis erreicht werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 156,5 Mio. € um 137,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis. Vorrangig wirkten sich hier die verminderten Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 50,2 Mio. € und die verminderten Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 86,6 Mio. € aus. Die erfolgswirksamen Bewertungsänderungen gemäß BilMoG für die Pensionsrückstellungen belasteten letztmalig das Ergebnis und führten zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 8,8 Mio. €. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung lag mit 146,9 Mio. € um 137,4 Mio. € über dem des Vorjahres von 9,5 Mio. € und wurde vollständig an die Vattenfall GmbH abgeführt.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögensstruktur wird im Folgenden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschrieben.

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	983,8	970,8	13,0
Umlaufvermögen (einschließlich RAP)	116,2	149,0	-32,8
	<b>1.100,0</b>	<b>1.119,8</b>	<b>-19,8</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenmittel	765,2	772,0	-6,8
Langfristige Fremdmittel	175,0	172,3	2,7
Kurzfristige Fremdmittel	159,8	175,5	-15,7
	<b>1.100,0</b>	<b>1.119,8</b>	<b>-19,8</b>

Die Tätigkeit des Verteilnetzbetreibers ist ausgesprochen anlagenintensiv. Bei einer Bilanzsumme von 1.127,6 Mio. € (vor Saldierung des Sonderverlustkontos) beträgt der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen 87,2 %. Durch die Verrechnung mit dem Sonderverlustkonto in Höhe von 27,6 Mio. € ergibt sich eine wirtschaftliche Bilanzsumme in Höhe von 1.100,0 Mio. €. Dadurch erhöht sich die Quote auf 89,4 %. Die Finanzierung des Vermögens steht auf solidem Fundament. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote nach Verrechnung des Sonderverlustkontos, des Sonderpostens sowie 70 % der Baukostenzuschüsse beträgt 69,6 %. Das Anlagevermögen ist zu 77,8 % durch wirtschaftliches Eigenkapital (Eigenmittel) gedeckt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 95,8 Mio. € vor allem in die Erweiterung und Verstärkung des Stromverteilnetzes investiert.

Bedeutendste Vorhaben waren hierbei die planmäßige Fortsetzung des Neubaus des Umspannwerkes Landjägerstraße, Maßnahmen auf Grund von Netzerweiterung und Lastzuwachs sowie die Erstellung von Kundenanschlüssen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau der Netzinfrastruktur inklusive Messeinrichtungen für 227,3 Mio. € (Vorjahr: 295,2 Mio. €) realisiert.

**Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)**

Mio. €	2012	2011	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	190,6	88,4	102,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-95,4	-106,7	11,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-146,9	-9,5	-137,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	<b>-51,7</b>	<b>-27,8</b>	<b>-23,9</b>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<b>15,9</b>	<b>67,6</b>	<b>-51,7</b>

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Im Geschäftsjahr ergab sich wie im Vorjahr ein Mittelabfluss (negativer Cashflow) in Höhe von 51,7 Mio. € (Vorjahr: 27,8 Mio. €). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich um 137,4 Mio. € auf Grund höherer Gewinnausschüttungen an den Gesellschafter.

Die darüber hinaus verbleibenden Mittel wurden als zum Finanzmittelfonds zu zählendes Cash-Pooling-Darlehen bei der Muttergesellschaft marktgerecht angelegt.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte VE Distribution Berlin 153 Mitarbeiter. Damit blieb die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Im Berichtsjahr hat die VE Distribution Berlin die Qualitäts-Management-Zertifizierung nach ISO 9001 erfolgreich bestanden. Die Auditierung und Zertifizierung der Unternehmensprozesse erfolgte durch den Germanischen Lloyd und dokumentiert die Implementierung eines ständigen Verbesserungsprozesses, der insbesondere die hohe Versorgungsqualität sichert.

Weiterhin erfolgte eine erfolgreiche Zertifizierung durch die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM) zur Umsetzung eines Arbeitsschutz-Management-Systems nach NLF/ ILO-OSH 2001.

**Gesamtaussage**

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens durch die Geschäftsführung als positiv beurteilt.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement des deutschen Teilkonzerns von Vattenfall gewährleistet die ordnungsgemäße und vollständige Erfassung der Risiken und Risikobewältigungsmaßnahmen sowie ein aktuelles Berichtswesen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Diese Grundbestandteile des gruppenweit einheitlichen Risikomanagementansatzes gewährleisten die größtmögliche Transparenz hinsichtlich der komplexen Wirkungszusammenhänge entlang der Wertschöpfungskette. Das Risikomanagementsystem stellt relevante Informationen bereit, sodass Führungskräfte und Mitarbeiter unternehmerische Entscheidungen auf einer fundierten Grundlage unter Abwägung von Risiken, aber auch unter Berücksichtigung von Chancen sowohl bezogen auf Wertschöpfung als auch auf Wettbewerbsfähigkeit treffen können.

Der Risikomanagementprozess ist aufbauend auf dem Risikomanagementstandard des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) definiert und wird im Rahmen der Berichtszyklen kontinuierlich durchlaufen. Seine Umsetzung wird durch ein zweistufig organisiertes System unterstützt, das aus dem zentralen Bereich Risikomanagement und dezentralen Risikoverantwortlichen in allen Gesellschaften des deutschen Teilkonzerns und deren Business Units besteht. Die Bereitstellung der Informationen zur Erfassung der Risiken und die Durchführung von Maßnahmen zur Risikobewältigung obliegen den Risikoverantwortlichen in den Business Units. Unter der Leitung des Chief Risk Officer nimmt das Risikomanagement die Überwachung, Berichterstattung und Steuerungsverantwortung im Risikomanagementprozess wahr. Regelmäßige Berichte an Geschäftsführung und Aufsichtsrat über relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage des deutschen Teilkonzerns stellen die rechtzeitige und umfassende Information der Entscheidungsträger jederzeit sicher. Das Risikomanagement ist vom operativen Geschäft auch weiterhin unabhängig und eindeutig getrennt.

In Ergänzung zur etablierten Berichterstattung dienen Komitees und weitere Gremien in verschiedenen Gesellschaften des deutschen Teilkonzerns dem Erfahrungsaustausch zwischen den Business Units und der transparenten Erfassung Business Unit-übergreifender Risiken. Regelmäßige, unabhängige Prüfungen der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch die interne Revision gewährleisten die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen.

Die VE Distribution Berlin ist in das beschriebene Risikomanagementsystem voll integriert.

## Chancen und Risiken

Das Geschäft der VE Distribution Berlin wird weiterhin durch das legislative Umfeld bestimmt. Insbesondere rechtlich-regulatorische Risiken sind von strategischer Bedeutung, sie beinhalten aber auch Chancen.

Im Rahmen der Anreizregulierung wird den Netzbetreibern seit 2009 die Höhe der Erlösobergrenze (EOG) vorgegeben. Die Höhe der EOG kann jährlich angepasst werden, wenn sich die dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten, z.B. Kosten des vorgelagerten Netzes oder Personalausatzkosten, geändert haben. Diese Anpassung obliegt der Bundesnetzagentur (BNetzA) mit dem Risiko einer teilweisen oder gar vollständigen Aberkennung.

Seit dem Jahr 2012 ist ein weiteres Risiko aus der Anreizregulierung wirksam, die Qualitätsregulierung. Es können Zu- oder Abschläge auf die EOG vorgenommen werden, wenn der Netzbetreiber von den Kennzahlvorgaben der BNetzA für die Netzqualität abweicht. Dieses Risiko wird aktuell als ein strategisches Risiko geführt, da mit dem nächsten Bescheid der BNetzA erst in 2014 gerechnet wird.

Um den zukünftigen Qualitätsvorgaben zu entsprechen, sind seitens der VE Distribution Berlin auch in den Folgejahren umfangreiche Investitionen ins Stromnetz geplant.

Aus der Novellierung des EnWG entstand die Verpflichtung neue Zählertechnologien („smart meter“) für alle Kunden mit einem jährlichen Stromverbrauch von über 6.000 kWh auszurollen. Die neuen Messsysteme sollen über eine zeitgenaue Verbrauchswerteerfassung verfügen und somit die Grundlage für eine individuelle Tarifgestaltung liefern. Der Zeitpunkt für die Umsetzung steht noch nicht fest, da die erforderliche Zählertechnologie derzeit auf dem Markt noch nicht verfügbar ist. Es wird frühestens Ende 2013 damit gerechnet.

Eine für die VE Distribution Berlin weiterhin ungünstige Marktentwicklung auf den Beschaffungsmärkten kann neben höheren Preisen auch zu längeren Lieferzeiten für wichtige Materialien und Leistungen führen. Begrenzt wird dieses Risiko durch eine gezielte Beobachtung des Beschaffungsmarktes durch den dienstleistenden Einkaufsbereich von Vattenfall.

Ein weiteres Marktrisiko ist das Volumenrisiko, welches bei der Nichterreichung des für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte zugrunde gelegten Stromabsatzes eintritt. Hierdurch entstehen Mindererlöse, die über das Regulierungskonto erst in der folgenden Regulierungsperiode durch Ansatz in der Erlösobergrenze ausgeglichen werden können.

Der bestehende Konzessionsvertrag mit der Stadt Berlin läuft am 31. Dezember 2014 aus. Für die Vergabe der Konzession ab 2015 hat das Land Berlin ein öffentliches Ausschreibungsverfahren initiiert, in dessen Rahmen sich die VE Distribution Berlin um die Wiedergewinnung des Konzessionsvertrages bewirbt. Bei Nichtgewinnung besteht das Risiko, dass das wirtschaftliche und/oder rechtliche Eigentum am Verteilnetz auf den neuen Konzessionär übergeht.

### **Gesamtrisikolage**

Für die Gesellschaft ergab sich im Jahr 2012 weder durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition eine Bestandsgefährdung. Auch für die nächsten Geschäftsjahre sind keine derartigen Risiken erkennbar.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

### **Prognosebericht**

Der Vattenfall-Konzern bekennt sich klar und eindeutig zum Standort Berlin und versteht sich als langfristiger Partner der Stadt. VE Distribution Berlin hat entsprechend das Ziel, die Konzession wiederzugewinnen und damit auch nach 2014 der Betreiber des Berliner Stromverteilnetzes zu sein. Aus diesem Grund hat VE Distribution Berlin ihr Interesse am Neuabschluss des Konzessionsvertrages in dem laufenden Ausschreibungsverfahren des Landes Berlin bekundet. Der neue Konzessionsvertrag wird zum 1. Januar 2015 abgeschlossen.

Auch mit der überdurchschnittlichen Versorgungsqualität sowie den nachhaltig hohen Ausgaben für die Netzinfrastruktur von 227,3 Mio. € im Jahr 2012 dokumentiert die VE Distribution Berlin ihre Verantwortung für die Stadt Berlin.

Die Geschäftsentwicklung von VE Distribution Berlin wird in den nächsten Jahren vom gesetzlich vorgegebenen Regulierungsrahmen geprägt sein. Die in 2009 begonnene Anreizregulierung wird auf lange Sicht die Erlösentwicklung des Unternehmens determinieren.

Da sich wichtige Anlagen am Ende des Lebenszyklus befinden, ist aus technischer Sicht ein Anstieg der Investitionen erforderlich, um den hohen Anforderungen an die Versorgungsqualität auch langfristig gerecht zu werden. Das Asset Management der Gesellschaft steuert und optimiert dabei die Investitionstätigkeiten aktiv.

Gemäß Aussagen der Bundesregierung sind weitere Verordnungsregelungen in Arbeit. Unter anderem wird in 2013 die Anpassung der Messzugangsverordnung erwartet. Auch eine Novellierung der Anreizregulierungsverordnung und der Stromnetzentgeltverordnung steht noch aus. Hierbei sind Neuregelungen zu erwarten, welche bisher im Ermessensspielraum der Regulierungsbehörde lagen und deren Legaldefinition die rechtlichen Handlungsspielräume der Netzbetreiber deutlich einschränken.

Eine andauernde gesetzliche Förderung der erneuerbaren Energien führt zu einer weiterhin deutlichen Zunahme der Windstromerzeugung, den die Übertragungsnetzbetreiber voraussichtlich nur mit einem starken Ausbau ihres Netzes beherrschen können. Dadurch steigende Kosten dieser Netzebene werden auf die Verteilnetzbetreiber umgelegt. Entsprechend macht es diese Entwicklung den Verteilnetzbetreibern nahezu unmöglich, die Netznutzung zu gleichbleibenden Preisen anzubieten.

Die Beschäftigung wird in den kommenden Geschäftsjahren auf einem relativ konstanten Niveau bleiben.

Die VE Distribution Berlin geht davon aus, auch in den nächsten Jahren einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Vattenfall-Konzerns beizutragen.



**Jahresabschluss  
der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH  
zum 31. Dezember 2012**

**Bilanz**

Mio. €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>AKTIVA</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		3,4	4,8
Sachanlagen		980,4	966,0
Finanzanlagen		0,0	0,0
		<b>983,8</b>	<b>970,8</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	116,0	148,4
		<b>116,0</b>	<b>148,4</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,2</b>	<b>0,6</b>
<b>Sonderverlustkonto</b>	(3)	<b>27,6</b>	<b>28,7</b>
		<b>1.127,6</b>	<b>1.148,5</b>

Mio. €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>	(4)		
Gezeichnetes Kapital		100,0	100,0
Kapitalrücklage		569,9	569,9
Andere Gewinnrücklagen		12,7	12,7
		<b>682,6</b>	<b>682,6</b>
<b>Sonderposten</b>	(5)	<b>5,8</b>	<b>6,4</b>
<b>Baukostenzuschüsse</b>	(6)	<b>149,1</b>	<b>159,6</b>
<b>Rückstellungen</b>	(7)	<b>256,8</b>	<b>275,4</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(8)	<b>33,3</b>	<b>24,5</b>
		<b>1.127,6</b>	<b>1.148,5</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	(9)	731,1	734,1
Andere aktivierte Eigenleistungen		1,8	-
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	56,9	69,8
Materialaufwand	(11)	-330,3	-410,0
Personalaufwand	(12)	-16,1	-27,5
Abschreibungen	(13)	-78,8	-78,2
Konzessionsabgabe		-133,1	-141,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-64,5	-117,8
Zinsergebnis	(15)	-10,5	-9,8
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>156,5</b>	<b>19,2</b>
Außerordentliches Ergebnis	(16)	-8,8	-8,8
Sonstige Steuern	(17)	-0,8	-0,9
Gewinnabführung		-146,9	-9,5
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

## Kapitalflussrechnung

Mio. €	2012	2011
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und außerordentlichen Posten	155,7	18,3
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	78,8	78,2
Abnahme des Sonderpostens und der Baukostenzuschüsse	-11,1	-7,8
Abnahme der Rückstellungen	-27,4	-8,9
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3,6	2,1
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-17,8	24,5
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	8,8	-18,0
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>190,6</b>	<b>88,4</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,4	1,8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-95,8	-108,5
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-95,4</b>	<b>-106,7</b>
Gewinnabführung an Anteilseigner	-146,9	-9,5
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-146,9</b>	<b>-9,5</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-51,7</b>	<b>-27,8</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	67,6	95,4
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>15,9</b>	<b>67,6</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2012	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	31.12.2012	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	81,0	0,7	0,0	0,0	81,7	76,2	2,1	-	78,3	3,4	4,8
	<b>81,0</b>	<b>0,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>81,7</b>	<b>76,2</b>	<b>2,1</b>	<b>-</b>	<b>78,3</b>	<b>3,4</b>	<b>4,8</b>
<b>Sachanlagen</b>											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	147,5	0,5	4,8	0,0	152,8	49,7	4,7	-	54,4	98,4	97,8
Verteilungsanlagen Strom	1.497,4	58,1	52,9	13,5	1.594,9	710,1	71,4	11,2	770,3	824,6	787,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,0	0,1	0,5	0,1	6,5	5,0	0,6	0,1	5,5	1,0	1,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	79,9	36,4	-58,2	1,7	56,4	-	-	-	-	56,4	79,9
	<b>1.730,8</b>	<b>95,1</b>	<b>0,0</b>	<b>15,3</b>	<b>1.810,6</b>	<b>764,8</b>	<b>76,7</b>	<b>11,3</b>	<b>830,2</b>	<b>980,4</b>	<b>966,0</b>
<b>Finanzanlagen</b>											
Sonstige Ausleihungen	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,0
	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.811,8</b>	<b>95,8</b>	<b>0,0</b>	<b>15,3</b>	<b>1.892,3</b>	<b>841,0</b>	<b>78,8</b>	<b>11,3</b>	<b>908,5</b>	<b>983,8</b>	<b>970,8</b>

## Anhang

### Allgemeine Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der VE Distribution Berlin wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Alle Werte sind in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die VE Distribution Berlin wird in den Konzernabschluss der Vattenfall AB mit Sitz in Stockholm/Schweden einbezogen. Der Konzernabschluss der Vattenfall AB ist nach den von der EU-Kommission übernommenen internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellt und wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Des Weiteren ist er beim Bolagsverket in Sundsvall erhältlich. Dort ist die Gesellschaft in das Register unter der Nummer 556036-2138 eingetragen.

Zwischen der Vattenfall GmbH, Rechtsnachfolgerin der Vattenfall Europe AG, und der VE Distribution Berlin besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die VE Distribution Berlin ist in den körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Organkreis der Vattenfall GmbH einbezogen. Die umsatzsteuerliche Organschaft endete am 31. Dezember 2012.

Auf Grund der Teilrechtsnachfolge mit der Vattenfall Europe Wärme AG und davor erfolgter gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen finden Gesetze, deren Geltungsbereich sich nach dem Einigungsvertrag grundsätzlich nur auf das Gebiet der ehemaligen DDR erstreckt, auch auf die VE Distribution Berlin insgesamt Anwendung. Dies gilt vor allem für das D-Markbilanzgesetz (DMBiG) und das Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG).

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### AKTIVA

#### **Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vom Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei einer dauerhaften Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögensgegenstands.

Von dem Wahlrecht, geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung vollständig aufwandswirksam zu erfassen, wird Gebrauch gemacht. Wirtschaftsgüter, die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden, werden weiterhin als Sammelposten ausgewiesen und linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grund vorübergehender Wertminderung wurden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

### **Umlaufvermögen**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechneter Netznutzung basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung, wobei nach anerkannten Methoden Hochrechnungen für den Leistungszeitraum erfolgen. Für die Abgrenzung findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### **Sonderverlustkonto**

Auf der Aktivseite wird für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in der D-Markeröffnungsbilanz (DMEB) zu bilden waren, ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 D-Markbilanzgesetz (DMBiG) ausgewiesen. Das Sonderverlustkonto verändert sich entsprechend der Inanspruchnahme und Auflösung der zugrunde liegenden DMEB-Rückstellungen. Für Inanspruchnahmen werden keine Aufwendungen in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei Auflösungen von DMEB-Rückstellungen wird das Sonderverlustkonto erfolgsneutral mit den Rückstellungen verrechnet.



## PASSIVA

### **Sonderposten**

Als Sonderposten werden steuerfreie Zulagen nach dem Investitionszulagengesetz ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

### **Baukostenzuschüsse**

Erhaltene investitionsbezogene Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge werden passiviert. Bis zum 30. Juni 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse werden über 20 Jahre ertragswirksam aufgelöst, sofern nicht eine kürzere Laufzeit vereinbart ist. Ab dem 1. Juli 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge werden entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Jubiläumswendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

## Versicherungsmathematische Prämissen

%	31.12.2012	31.12.2011
Abzinsungsfaktor für langfristige Pensionsverpflichtungen und Personalrückstellungen	5,06	5,13
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen	3,98	4,09
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50
Allgemeiner Rententrend	1,75	1,75
Fluktuationsrate (altersabhängig)	0,00 bis 10,40	0,00 bis 10,40
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	2,50	2,25

Bei dem zugrunde gelegten Rechnungszinssatz für die Abzinsung handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren für langfristige Pensions- und Personalrückstellungen und von drei Jahren für Altersteilzeitrückstellungen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst.

Die anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Beschaffungsgeschäften wurden auf der Grundlage von Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet und bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr entsprechend abgezinst.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Latente Steuern**

Die VE Distribution Berlin ist in den ertragsteuerlichen Organkreis der Vattenfall GmbH einbezogen. Latente Steuern auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden auf Ebene des Organträgers ermittelt und bei Passivüberhang - nach Saldierung - auch dort bilanziert.

### **Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Gewinne aus Sicherungsgeschäften werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

### **Währungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten im Berichtsjahr 2012 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

### (2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,7	18,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	85,7	120,8
Sonstige Vermögensgegenstände	20,6	9,2
	<b>116,0</b>	<b>148,4</b>

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus Netznutzung. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Zahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch in Höhe von 53,0 Mio. € (Vorjahr: 45,1 Mio. €) verrechnet.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen 15,9 Mio. € (Vorjahr: 67,6 Mio. €) verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Gesellschafterin Vattenfall GmbH und 68,7 Mio. € (Vorjahr: 53,0 Mio. €) Lieferungen und Leistungen gegen übrige Konzernunternehmen.

Forderungen gegen die Gesellschafterin Vattenfall GmbH bestehen in Höhe von 17,0 Mio. € (Vorjahr: 67,8 Mio. €).

**(3) Sonderverlustkonto**

Die Entwicklung des Sonderverlustkontos im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	31.12.2012
<b>Sonstige Rückstellungen</b>				
Ökologische Lasten	28,7	-1,1	-	27,6

**(4) Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000.000,00 € wird zu 100,0 % von der Vattenfall GmbH gehalten.

**(5) Sonderposten**

Der Sonderposten besteht ausschließlich aus steuerfreien Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen.

**(6) Baukostenzuschüsse**

Im Berichtsjahr wurden 17,9 Mio. € (Vorjahr: 18,2 Mio. €) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuschüsse entfallen vor allem auf Anschlusskostenbeiträge für Hausanschlüsse von Netznutzern.

**(7) Rückstellungen**

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	130,3	124,3
Steuerrückstellungen	0,0	0,0
Sonstige Rückstellungen	126,5	151,1
	<b>256,8</b>	<b>275,4</b>

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie werden nach § 246 Absatz 2

Satz 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Es handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Erfüllungsbetrag für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	130,4	124,3
Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte	-0,1	-0,0
Nettowert der Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Rückstellung)	<b>130,3</b>	<b>124,3</b>

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für die Altlastensanierung, Rückstellungen für Entschädigungszahlungen für die Einräumung beschränkter Dienstbarkeiten nach § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG), Ausgleichsverpflichtungen aus dem KWKG-Gesetz, Risiken aus der Rückerstattung von Netznutzungsentgelten, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Rückstellungen für Abbruchkosten, Rückstellungen für Personal sowie Drohverlustrückstellungen für die Beschaffung von Netzverlustenergie. Die Rückstellungen für Altlastensanierung berücksichtigen die erwarteten Kosten für die Herausnahme und Entsorgung von Ölkabeln sowie die erforderliche Bodensanierung auf fremden und eigenen Grundstücken.

**(8) Verbindlichkeiten**

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen	2,4	2,4	2,7	2,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17,6	17,6	14,3	14,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12,1	12,1	6,2	6,2
Sonstige Verbindlichkeiten	1,2	1,2	1,3	1,2
davon aus Steuern	(0,2)	(0,2)	(0,2)	(0,2)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,1)	(0,1)	(0,3)	(0,2)
	<b>33,3</b>	<b>33,3</b>	<b>24,5</b>	<b>24,4</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 9,3 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 5,2 Mio. €).

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Vattenfall GmbH bestehen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (9) Umsatzerlöse

Mio. €	2012	2011
Netznutzung	476,9	494,0
Stromverkäufe inklusive EEG	35,1	28,2
Konzessionsabgabe	133,1	141,4
Übrige	86,0	70,5
	<b>731,1</b>	<b>734,1</b>

### (10) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2012	2011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	18,7	34,4
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	17,9	18,2
Erträge aus Beiträgen zu Kundenanlagen	11,2	9,2
Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen	3,0	3,1
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	0,7	0,8
Übrige	5,4	4,1
	<b>56,9</b>	<b>69,8</b>

### (11) Materialaufwand

Mio. €	2012	2011
Energiebezug	30,8	31,6
EEG	30,5	22,9
Übrige	0,1	0,0
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61,4	54,5
Nutzung vorgelagerter Netze	134,5	147,7
Fremdlieferungen und -leistungen	134,4	207,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	268,9	355,5
	<b>330,3</b>	<b>410,0</b>



**(12) Personalaufwand**

Mio. €	2012	2011
Löhne und Gehälter	13,3	12,8
Soziale Abgaben	1,6	1,6
Aufwendungen		
für Altersversorgung	1,2	13,1
für Unterstützung	0,0	0,0
	<b>16,1</b>	<b>27,5</b>

**Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)**

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	1	1
Angestellte	150	155
davon technischer Bereich	(95)	(99)
davon kaufmännischer Bereich	(55)	(56)
	<b>151</b>	<b>156</b>

**(13) Abschreibungen**

Die Abschreibungen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

**(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Mio. €	2012	2011
Serviceleistungen	19,6	27,0
Belastungsausgleich gem. § 19 Abs. 2 StromNEV	14,0	-
Belastungsausgleich KWK	5,7	11,0
Zuführung zu den Rückstellungen	4,6	54,8
Übrige	20,6	25,0
	<b>64,5</b>	<b>117,8</b>

**(15) Zinsergebnis**

Mio. €	2012	2011
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	1,4
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,4)	(1,4)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10,9	-11,2
davon an verbundene Unternehmen	(-)	(-)
	<b>-10,5</b>	<b>-9,8</b>

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalrückstellungen wird unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Es handelt sich um den Netto-Aufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €) mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) verrechnet.

Aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen nach Verrechnung mit den Erträgen aus Aktivwerten und aus Aufzinsung von Steuer- und sonstigen Rückstellungen resultieren Aufwendungen von insgesamt 10,9 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €).

**(16) Außerordentliches Ergebnis**

Das negative außerordentliche Ergebnis in Höhe von 8,8 Mio. € resultiert letztmalig aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aus der Anpassung der Rechnungslegung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

**(17) Sonstige Steuern**

Der ausgewiesene Steueraufwand betrifft die Grundsteuer und die Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie.

## **Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beruhte mit 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) auf Einzahlungen aus Zinsen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beinhaltet ausschließlich verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Vattenfall GmbH.

Die BilMoG-Anpassung ist wie ein laufender Geschäftsvorfall im Geschäftsjahr 2012 berücksichtigt. Daraus resultierende Veränderungen in Bilanzposten wurden innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit in den Veränderungen der Aktiva und Passiva eliminiert.

## **Sonstige Angaben**

### **Honorare des Abschlussprüfers**

Für Tätigkeiten des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr unter 0,1 Mio. € berechnet. Die Honorare entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen (unter 0,1 Mio. €) und auf andere Bestätigungsleistungen.

### **Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Am 31. Dezember 2012 bestand ein Bestellobligo für Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 76,0 Mio. €. Davon entfallen 75,5 Mio. € auf verbundene Unternehmen.

Für Strombezüge zur marktorientierten Beschaffung von Energie zum Ausgleich von Netzverlusten ist die VE Distribution Berlin Abnahmeverpflichtungen für die Jahre 2013 und 2014 in einem Umfang von 34,9 Mio. € (Vorjahr: 37,6 Mio. €) eingegangen. Im Geschäftsjahr wurden für Geschäfte mit einem negativen Marktwert Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) in Anspruch genommen und 3,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) zugeführt.

Die VE Distribution Berlin ist als Konzessionsnehmer für die Nutzung des öffentlichen Straßenlandes zur Zahlung der Konzessionsabgabe an das Land Berlin verpflichtet.

Des Weiteren bestehen Mietverpflichtungen in Höhe von rund 1,9 Mio. € gegenüber der Vattenfall Europe Wärme AG.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung der Beschaffung von Netzverlusten wurden Termingeschäfte mit einem Volumen von 34,9 Mio. € abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich auf 30,4 Mio. € zum Bilanzstichtag. Auf Grund der aktuellen Preisentwicklung wurden zum Bilanzstichtag Drohverlustrückstellungen auf Geschäfte mit negativem Marktwert in Höhe von 4,3 Mio. € berücksichtigt.

### **Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Absatz 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind die Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen darzustellen. Die VE Distribution Berlin beauftragte die Vattenfall Europe Netzservice GmbH mit der Instandhaltung sowie den Betrieb, Erneuerung und Erweiterung des Verteilungsnetzes Berlin in Höhe von 202,4 Mio. €. In Höhe von 2,1 Mio. € erhielt die VE Distribution Berlin von der Vattenfall Europe Netzservice GmbH Erträge aus der Vermietung von Geschäftsräumen. Des Weiteren erhielt die VE Distribution Berlin von der Vattenfall Europe Metering GmbH Messdienstleistungen, wie Messwerterfassung und Zählerdatenbereitstellung, in Höhe von 19,8 Mio. €. In Höhe von 0,5 Mio. € erhielt die VE Distribution Berlin von der Vattenfall Europe Metering GmbH Erträge aus der Vermietung von Geschäftsräumen und für sonstige Dienstleistungen. Die Vattenfall Europe Kundenservice GmbH erbrachte Kundenservicedienstleistungen, wie Abrechnungs- und Debitorenmanagement sowie IT- und Systemdienstleistungen, für die VE Distribution Berlin in Höhe von 18,5 Mio. €.

### **Tätigkeitsabschluss nach § 6b Absatz 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Die Gesellschaft ist ausschließlich im Bereich der „Elektrizitätsverteilung“ im Sinne des § 6b Absatz 3 EnWG tätig. Aus diesem Grund entspricht der zu erstellende Tätigkeitsabschluss dem Jahresabschluss der Gesellschaft.

**Angaben zu den Organen der Gesellschaft**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind in einer gesonderten Übersicht als Anlage zum Anhang dargestellt.

Da lediglich ein Geschäftsführer eine Vergütung durch die Gesellschaft erhält, wird auf die Angabe der Bezüge unter Verweis auf § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH haben für ihre Tätigkeit 1 T€ erhalten.

Berlin, 14. Februar 2013

Dr. Helmar Rendez

Dr. Dietrich Graf

Jürgen Grieger

Dr. Erik Landeck

## **Organe der Gesellschaft**

### **Aufsichtsrat**

#### ***Stefan Dohler (seit 15.06.2012)***

Vorsitzender, Mitglied der Geschäftsführung der Vattenfall Energy Trading GmbH

#### ***Cosima Vinzelberg\****

Stellvertretende Vorsitzende

Betriebsratsvorsitzende der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH

#### ***Silke Ernst (seit 15.06.2012)***

Leiterin Personal der Vattenfall Eldistribution AB

#### ***Carl-Friedrich Ratz\* (seit 15.06.2012)***

Controller in der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH

#### ***Lutz Wegner (seit 15.06.2012)***

Leiter Legal Heat and Distribution der Vattenfall Europe Business Services GmbH

#### ***Hartwig Willert\* (seit 15.06.2012)***

Fachbereich Ver- und Entsorgung,

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Hamburg

#### ***Mats Fagerlund (bis 14.06.2012)***

Vorsitzender, Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG

#### ***Udo Bekker (bis 14.06.2012)***

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG

#### ***Dr. Rainer Schubach (bis 14.06.2012)***

Ehemaliger Generalbevollmächtigter der Vattenfall Europe AG

#### ***Ina Morgenroth\* (bis 14.06.2012)***

Gewerkschaftssekretärin, IG Metall Hamburg

***Anja Keuchel\* (bis 14.06.2012)***

Gewerkschaftssekretärin, Fachbereich Ver- und Entsorgung  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Hamburg

***Jörn Willert\* (bis 14.06.2012)***

Betriebsratsvorsitzender der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH

\* Arbeitnehmervertreter

## **Geschäftsführung**

### ***Dr. Helmar Rendez***

Vorsitzender der Geschäftsführung

Kaufmännisches Ressort, Berlin

### ***Dr. Dietrich Graf***

Ressort Technik, Hamburg

### ***Jürgen Grieger***

Ressort Personal, Rosengarten

### ***Dr. Erik Landeck***

Ressort Strategie, Großziethen



## Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Berlin, 15. Februar 2013

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner	Gerlach
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer